

Das Konzept der Kindereinrichtungen der St. Remberti Gemeinde

Bremen, den 01. April 2021

Inhalt:

I. Unsere Kindereinrichtungen

1. Allgemeines
2. Unser Ethikkodex
3. Unsere Leitideen und Werte

II. Unsere Rahmenbedingungen

1. Die Öffnungszeiten
2. Die Erzieher in Kindergarten und Krippe
3. Fortbildungen, Zusatzqualifikationen, Fachberatung
4. Unsere Küche

III. Unser Konzept

1. Eine veränderte Raumstruktur im Kindergarten
2. Die Raumstruktur in der Krippe
3. Der Morgenkreis
4. Frühstück und Öffnung der Gruppenräume
5. Angebotsstruktur
6. Die Stammgruppen in der Krippe und in dem Kindergarten
7. Der Tagesablauf
8. Übergänge
 - Übergang vom Elternhaus in die Krippengruppe
 - Übergang von der Krippe in den Kindergarten
 - Übergang vom Kindergarten in die Schule
 - Unsere Giraffengruppe mit Vorschulkindern

IV. Pädagogische Inhalte

1. Persönlichkeitsentwicklung
2. Bremer Rahmenplan für Bildung und Erziehung
3. Sprache
4. Kreativität
5. Religion
6. Musik
7. Bewegung
8. Partizipation

V. Elternarbeit

1. Kontakte
2. Der Elternbeirat
3. Der Kindertagenausschuss

I. Unsere Kindereinrichtungen

1. Allgemeines

Die Kindertagesstätte der St. Remberti Gemeinde in Bremen ist eine evangelische Regelkindertageseinrichtung im Stadtteil Riensberg, Schwachhausen. Hier werden Kinder im Alter zwischen drei Monaten und sechs Jahren verteilt auf fünf Gruppen, in zwei Häusern, pädagogisch betreut.

2. Unser Ethikkodex

Im Jahr 2014 hat das Team der Kita St. Remberti auf der Grundlage der UN Kinderrechte den Ethikkodex der Kindertageseinrichtung St. Remberti erarbeitet.

Dieser Kodex bildet das Wertebild aller Mitarbeitenden in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern, in der Zusammenarbeit mit den Eltern und untereinander im Team ab.

3. Unsere Leitideen und Werte

In der Kindertageseinrichtung der St. Remberti Gemeinde sind alle Kinder und ihre Familien herzlich willkommen. Wir schätzen Vielfalt und Einzigartigkeit als Bereicherung und begegnen allen Menschen mit Achtung, Wertschätzung, Offenheit und Respekt.

Jedes Kind wird mit seinen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten wahrgenommen und wertgeschätzt. Durch einen empathischen, zugewandten und verlässlichen Umgang möchten wir den Kindern Geborgenheit und Sicherheit vermitteln.

Im Sinne Janusz Korczaks respektieren wir **„das Recht des Kindes auf den heutigen Tag“**. Korczak erinnert uns daran, die Kinder nicht dahingehend zu betrachten, was sie noch nicht können, sondern wahrzunehmen, was ein Kind schon alles kann.

„Das Kind als Akteur seiner Entwicklung“ (Jean Piaget)

„Kinder sollte nicht alles tun können, was sie wollen, aber sie sollen wollen, was sie tun.“

Mit diesem Grundsatz möchten wir die Kinder unterstützen, ihre Entwicklungsprozesse selbst zu gestalten. Wir bieten den Kindern eine Umgebung, die ihnen Anregungen und Herausforderungen bietet und begleiten die Kinder achtsam auf ihren individuellen Entwicklungswegen.

Unser Erziehungsanspruch ist es, die Balance zwischen der individuellen Begleitung jedes einzelnen Kindes und der Herausbildung einer stabilen Gemeinschaft der Kindergruppe an zu streben. Gemeinschaft zu erleben und zu gestalten ist zentrale Zielsetzung im Elementarbereich. In dieser Zeit erfahren die Kinder, dass jedes einzelne Kind für die Gemeinschaft bedeutsam ist, gebraucht wird und wie es gelingt kann, das gemeinschaftliche Leben zu gestalten.

Unsere Gemeinschaft bietet Raum, um mit Gott zu leben. Fragen der Kinder mit religiösen Dimensionen nehmen wir ernst, wir begleiten die Kinder auf dem Weg, ihre Antworten zu finden.

„Hilf mir es selbst zu tun!“
(M. Montessori)

II. Unsere Rahmenbedingungen

1. Die Öffnungszeiten

Wir sind täglich von Montag bis Freitag zwischen 8:00 - 16:00 Uhr für unsere Familien da. Zusatzdienste, wie beispielsweise einen Frühdienst, bieten wir im Augenblick für berufstätige Eltern ab 7:30 Uhr an. Für diese Zusatzdienste gibt es keinen Rechtsanspruch der Eltern.

Unsere Einrichtungen haben 20 Schließungstage im Jahr, davon fallen 3 Wochen auf die Sommerferien. Des Weiteren schließen wir an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr und gegebenenfalls an beweglichen Schließungstagen / Brückentagen.

2. Die Erzieher in Kindergarten und Krippe:

Im Gemeindehaus befinden sich zwei Krippengruppen mit je 10 Kindern im Alter von 2 Monaten bis 3 Jahren. Diese Gruppen sind mit je zwei pädagogischen Fachkräften besetzt.

Im Haupthaus betreuen wir drei altersgemischte Gruppen mit je 20 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren. Diese Gruppen sind in den Kernzeiten des Tages, (zwischen 8.30 Uhr und 13.00 Uhr) mit jeweils zwei pädagogischen Fachkräften besetzt. Eine weitere Fachkraft ist für beide Häuser als Springkraft tätig.

Als Ausbildungsstätte betreuen und begleiten wir regelmäßig Praktikant*Innen in der Erzieherausbildung oder in einer Berufsorientierungsphase.

3. Fortbildungen, Zusatzqualifikationen, Fachberatungen:

Allen Mitarbeitenden nutzen die Möglichkeit von Fortbildungen und Zusatzqualifizierungen, um ihr Fachwissen zu erweitern und neue Anregungen, Ideen und Ansätze in der Pädagogik zu erhalten. Die Dienst- und Fachaufsicht wird durch den Landesverband für Evangelische Kindertagesstätten übernommen. Durch diesen Verband erhalten die Mitarbeitenden auch die Möglichkeit der Beratung und Unterstützung durch ausgebildetes Fachpersonal, wie beispielsweise Behindertenpädagogen, Heilerziehungspfleger oder Bewegungstherapeuten für ihre pädagogische Arbeit mit den Kindern.

Unser Team wird ergänzt durch eine Leitung, eine stellvertretende Leitung, sowie unser hauswirtschaftliches Personal. Vier Reinigungskräfte sorgen für die Hygiene und Sauberkeit in den Räumen der Kinder. In der hauseigenen Küche werden von einem Koch und einer Küchenhilfe täglich frische, gesunde und vielseitige Speisen für den Kindergarten und die Krippe zubereitet. Unser Küster kümmert sich um die Sicherheit und eventuelle Reparaturen in allen Räumen und auf dem Außengelände.

4. Unsere Küche

Kinder sind in der Regel neugierig, wollen Neues kennenlernen und ausprobieren. Das gilt auch beim Essen. Gemeinsame Mahlzeiten sind ein wichtiger Bestandteil des sozialen Lebens. Durch das gemeinsame Essen erfahren die Kinder ein Gemeinschaftsgefühl und erleben soziale und kulturelle Aspekte. Für uns ist Essen in der Gemeinschaft Wohlbefinden und Genuss, Geselligkeit und Gelegenheit zum Gespräch und nicht nur Nahrungsaufnahme.

Zusammen mit dem BIPS (Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedien) und einer Fachkraft aus dem Landesverband wird unser Küchenpersonal regelmäßig fortgebildet, erhält wichtige Informationen zur Lebensmittelhygiene und viele Ideen für neue und kindgerechte Rezepte.

Wir kochen überwiegend mit Produkten aus der Region und saisonal und bereiten unsere Speisen täglich frisch zu. Unsere Küchenfachkräfte achten darauf, dass der Speiseplan abwechslungsreich und ausgewogen gestaltet ist. Dieser hängt sichtbar für die Eltern im Eingangsbereich des Kindergartens und der Krippe aus.

Uns ist es wichtig, allen Kindern einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln zu vermitteln und das Essen und Trinken mit angenehmen Erfahrungen und nicht mit Zwang, Bestrafung oder Belohnung, zu verbinden. Kein Kind wird von uns zum Essen gezwungen, Reste auf dem Teller werden akzeptiert. Gerade junge Kinder wissen, wann sie satt sind oder Hunger haben; deshalb vertrauen wir auf das eigene Sättigungsgefühl und die Selbstregulation der Kinder.

III. Unser Konzept:

Wir arbeiten in unseren Häusern nach einem „teiloffenen Konzept“. Nach einer intensiven Eingewöhnungszeit in allen Gruppen beginnen wir mit der schrittweisen Einführung unserer offenen Arbeit. Die Kinder lernen dadurch viel Selbstständigkeit, vielfältige Handlungsstrategien sowie Mitbestimmung bei der Gestaltung ihres Alltags. Hier erläutern wir die wichtigsten Merkmale:

1. Eine veränderte Raumstruktur im Kindergarten:

Das wichtigste Merkmal unserer offenen Arbeit ist die Einführung von Funktionsräumen. Im Freispiel können die Kinder sich durch folgende Räume bewegen:

Gruppenraum 1: Bärengruppe	Bauen und Gestalten mit verschiedenen Materialien Holzbausteine, Natursteine, Duplo, Fahrzeuge, Lege- und Steckmaterialien
Gruppenraum 2: Fuchsgruppe	Kreatives Gestalten, Malen, Modellieren und Basteln Farben, Papiere, Knete, Pinsel, Scheren, Kleber
Gruppenraum 3: Schmetterlingsgruppe	Rollen- und Theaterspielen, in andere Rollen schlüpfen Verkleidungsutensilien, Handpuppen, Puppenstube, Kaufmannsladen usw.
Differenzierungsraum: Bücherei	Kinderbibliothek zum Anschauen von Büchern Verschiedene Bilder- und Vorlesebücher, Liege- und Sitzmöglichkeiten für Kinder
Differenzierungsraum: Sportraum	Bewegen und Toben Kleine Bewegungslandschaften, Rhythmik Materialien, Bälle Bad, Spielquader
Essbereich: Foyer	Frühstück und Mittagessen Stühle, Tische und Geschirr zum Gemeinsamen Essen

2. Die Raumstruktur in der Krippe:

Unsere Krippenkinder werden in zwei Gruppenräumen mit verschiedenen Funktionsecken, sowie einem jeweils angrenzenden Schlafräum betreut. Neben einem gemeinsamen Badezimmer mit Toiletten und Wickelbereich, sowie einem separaten Wickelraum teilen sich beide Gruppen eine kleine Bewegungslandschaft im Flur.

3. Der Morgenkreis

In allen Gruppen (Kindergarten und Krippe) werden die Eltern und Ihre Kinder in dem eigenen Gruppenraum, von der eigenen Erzieherin begrüßt und in Empfang genommen. Es beginnt in allen Gruppen der Morgenkreis gegen 8.30 Uhr in der eigenen Gruppe. Ihre Kinder erhalten hier einen Überblick über die anwesenden Kinder und eine Orientierung für den Tag.

4. Frühstück und Öffnung der Gruppenräume

In der Krippe essen unsere Jüngsten im Gruppenverband ihr von zu Hause mitgebrachtes Frühstück und anschließend öffnen sich die beiden Gruppenräume, damit jedes Krippenkind wählen kann, wo es spielen möchte. Im Kindergarten öffnen sich die Türen aller Räume bereits nach dem Morgenkreis und die Kindergartenkinder können überlegen, mit wem sie was spielen möchten und gehen dann in den Raum, in dem sie das entsprechende Material finden. Zeitgleich findet das gleitende Frühstück im Foyer statt. Die Kinder bestimmen den Zeitpunkt zum Frühstück selbst und bringen die Speisen von zu Hause mit. Beim gleitenden Frühstück üben sie viele kleine Handlungen, organisieren sich selbst, treffen eigene Entscheidungen, verabreden sich mit Freunden und nehmen Rücksicht auf nachfolgende Kinder.

5. Angebotsstruktur

In der Krippe wird je nach Wetterlage entschieden, ob es ein Angebot während des Freispiels im Gruppenraum gibt, oder ob die Kinder sich nach einer kurzen Spielphase anziehen und nach draußen auf den eigenen Spielplatz gehen.

Im Kindergarten werden unsere Aktivitäten nach dem Freispiel an zwei Tagen in der Woche im Gruppenverband der eigenen Gruppe und an drei Tagen in der Woche gruppenübergreifend (Blitzlicht) angeboten. Dies bedeutet: Innerhalb unserer Strukturen kann das Kindergartenkind zwischen drei bis fünf Angeboten wählen und sich für eine Aktivität entscheiden. Dabei geht es leider nicht immer nach der Lust der Kinder. Wenn ein Platzangebot bereits belegt ist, so müssen die Kinder auch lernen zu warten.

6. Die Stammgruppe in der Krippe und im Kindergarten

Wir verzichten nicht auf unsere Stammgruppen. Jedes Kind hat einen eigenen Gruppenraum mit Gruppennamen. In der Krippe wie im Kindergarten gibt es immer wiederkehrender Tagesablauf den Kindern Sicherheit und Halt und den jüngeren Kindern die Nähe und Geborgenheit, die sie benötigen. Dazu gehört auch das gemeinsame Mittagessen, dass in beiden Häusern im gruppenverband eingenommen wird.

7. Der Tagesablauf

Zeit	Krippe	Zeit	Kindergarten
7.30 – 8.00			Frühdienst für beide Häuser
8.00 – 8.30	Ankunft der Kinder in den Gruppen		Ankunft der Kinder in den Gruppen
8.30 – 8.45	Morgenkreis	8.30 – 9.00	Morgenkreis
8.45 – 9.20	Frühstück	9.00 – 10.15	Freispiel und Frühstück
9.20 – 11.00	Aktivität drinnen oder draußen	10.15 – 11.00	Aktivitätsphase (Blitzlicht)
Ab 11.15	Mittagessen	11.00 – 12.00	Spielen draußen
Ab 12.00	Schlafen	12.15 – 13.00	Mittagessen
13.30 – 14.00	Wecken	13.00 – 13.45	Traumstunde und Ruhephase
Ab 14.00	Abholen der ersten Kinder	Ab 13.45	Freispiel drinnen oder draußen
Ab 14.15	Teepause beider Krippengruppen	Ab 14.00	Abholen der ersten Kinder
Ab 15.00	Spätdienst Krippe und Kindergarten gemeinsam	Ab 15.20	Teepause
16.00	Die Häuser sind geschlossen		

Die Uhrzeiten in diesem Tagesablauf sind ungefähre Zeiten und variieren jeden Tag ein wenig. Das Spielen draußen auf unserem großen Außengelände ist uns wichtig und findet häufig und in der Kita auch bei jedem Wetter statt. Der Frühdienst ab 7.30 Uhr und der Spätdienst ab 15.00 Uhr finden häuserübergreifend im Kindergarten statt. Das Mittagessen im Kindergarten findet ab 12.15 Uhr für zwei Gruppen und für eine Gruppe ab 13.00 Uhr statt.

8. Übergänge

Uns ist bewusst, dass Übergänge im Leben jedes Menschen, besonders aber jedes Kindes, sensible Phasen darstellen. Wir sind bemüht, Übergänge behutsam zu gestalten.

Die Bewältigung dieser ersten Übergänge im Leben eines Kindes stärkt es dahingehend, auch künftigen Veränderungen und Herausforderungen mutig und voller Selbstvertrauen zu begegnen. Jede Gruppe entscheidet sich für eine individuelle Aufnahme (Einzelgespräche, Elterninfoabend oder Eltern-Kind-Nachmittag). Gemeinsam mit Ihnen versuchen wir einen sanften Übergang zu gestalten. Wir planen die Eingewöhnung jedes Kindes individuell und achten dabei auf die Bedürfnisse des Kindes und sprechen diese mit Ihnen ab. Während der Eingewöhnung sind die Gruppen geschlossen und wir begleiten den Übergang in die offene Arbeit. Am Ende der Krippe bzw. des Kindergartens findet für die Großen unser traditionelles „Rausrutschen“ statt. Dies wird mit einem Abschluss Gottesdienst begleitet.

- **Übergang vom Elternhaus in die Kinderkrippe**

Bei dem Übergang vom Elternhaus in die Krippe orientieren wir uns am Berliner Modell. Für die erfolgreiche Bewältigung der Eingewöhnung wird die Bezugsperson aktiv eingebunden und dieser Prozess kann mehrere Wochen dauern. In den ersten Tagen hält sich das Kind in Gegenwart einer vertrauten Person kurz in der Einrichtung auf. Die Dauer wird allmählich gesteigert.

In Begleitung gewöhnt sich das Kleinkind in einem längerfristigen Prozess an die neue Umgebung und an die neuen Personen.

Über das Spiel nehmen wir Kontakt zu ihrem Kind auf. Wir beobachten genau, was das Kind gerne macht und greifen so seine Interessen auf. Die Eingewöhnung wird durch bestimmte Rituale unterstützt und begleitet. Wenn das Kind in der Krippe sicher schläft, ist die Eingewöhnung beendet.

- **Übergang von Kinderkrippe in den Kindergarten**

Die meisten Kinder aus unserer Krippe werden in unseren Kindergarten weiterbegleitet. Wenn feststeht in welche Gruppe Ihr Kind kommt, erhalten sie Post vom Kindergarten.

In der Krippe bekommen die Kinder Besuche von ihren späteren Erzieherinnen. Die Krippenerzieherinnen besuchen gemeinsam mit den Kindern ihre zukünftige Gruppe und verbringen eine gemeinsame Zeit dort zusammen.

- **Übergang vom Kindergarten in die Schule**

Das letzte Jahr im Kindergarten ist sowohl für die Kinder als auch deren Eltern etwas Besonderes. Es ist ein Übergang, der von allen beteiligten mit vielen Unterschiedlichen Gefühlen und Erwartungen verbunden ist.

Wir versuchen die Kinder mit neuen Anregungen, mehr Freiheit und stärkerer Übernahme von Verantwortung auf den Übergang in die Schule vorzubereiten. Die Kinder erleben sich in der Kita als die „Großen“ mit vielfältigen Kompetenzen und Erfahrungen. Ab Januar besuchen die zukünftigen Schulkinder einmal wöchentlich die „Giraffengruppe“ (Vorschulgruppe). Wir wecken bei den Kindern Spaß und Neugierde auf die Schule und begegnen gleichzeitig ihren möglichen Hemmschwellen und Ängsten.

- **Unsere Giraffengruppe mit Vorschulkindern**

Im Januar führen wir die zukünftigen Schulkinder in unserem Kindergarten zu der Giraffengruppe zusammen und gestalten mit ihnen gemeinsam ein zusätzliches Programm. Uns ist es wichtig, dass die Kinder Zeit im Tagesablauf erhalten, an der sie sich mit gleichaltrigen Kindern in einer Gruppe messen können, wo sie ihre Selbstständigkeit mit neuen Erfahrungen und in neuen Aktionsfeldern ausprobieren können.

In unserer Giraffengruppe wird mit den zukünftigen Schulkindern die Feinmotorik (z.B. die Stifthaltung) und die Konzentrationsfähigkeit (Spiele bis zum Ende durchhalten) ausgebaut, Handlungsstrategien erprobt (wie packe ich einen Turnbeutel) und die Kommunikations – und Kritikfähigkeit verstärkt. Mit selbsterarbeiteten Gruppenregeln und verschiedenen Arbeitstechniken erkunden diese Kinder ein neues Umfeld, in dem sie sich regelmäßig (1-2-mal) in der Woche im Gemeindehaus treffen.

Diese Ziele erreicht die Erzieherin durch Rollen- und Theaterspiele, Arbeitsblätter und dem Umgang mit neuen Materialien (z.B. Locher und Arbeitsmappen). Dabei verlassen unsere Giraffenkinder häufig die Kita, unternehmen kleine Exkursionen wie beispielsweise Theater,- Universums,- und Bürgerparkbesuche und erfahren dabei die Verkehrsregeln für die Schulwege.

Wir möchten unsere zukünftigen Schulkinder stärken, damit sie sich mit viel Neugierde und ohne Angst auf ihre Schulzeit freuen. Die umliegenden Grundschulen werden mit den Kindern besucht; sie lernen den Pausenhof, die Klassenräume und die Lehrer kennen.

Zum Ende der Kindergartenzeit, am letzten Tag vor den großen Sommerferien, werden unsere zukünftigen Schulkinder mit einem traditionellen Ritual aus unserem Kindergarten „geworfen“. Nach einem feierlichen Gottesdienst verabschieden wir diese Kinder symbolisch mit einer Rundfahrt in einer Schubkarre über unser Gelände hinaus aus dem Kindertor.

VII. Pädagogische Inhalte

1. Persönlichkeitsentwicklung

Die Kinder kommen in die Einrichtung bereits mit altersentsprechendem Wissen, Erfahrungen, Eindrücken und eigener Persönlichkeit.

In unserem Kindergarten bieten wir den Kindern die Möglichkeit eigenverantwortlich und selbstständig zu handeln, und die Welt mit allen Sinnen zu begreifen, zu erforschen und wahrzunehmen.

Für die Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit bietet das offene Konzept von unserer Einrichtung den entsprechenden Rahmen.

Neugier, Entdeckungsfreude, Interessen und Bedürfnisse der Kinder finden sich in vielseitigen Angeboten und Aktivitäten wieder. Dabei entwickeln die Kinder Selbstvertrauen, Eigenwahrnehmung und Selbstbewusstsein.

Liebevoll und behutsam begleiten und unterstützen wir die Kinder dabei, Vertrauen in die eigenen Kräfte und Fähigkeiten zu gewinnen, Angst zu überwinden, Mut zu gewinnen, Anteil zu nehmen und andere teilhaben zu lassen.

2. Bremer Rahmenplan für Bildung und Erziehung

Der Bremer Rahmenplan für Bildung und Erziehung zeichnet die pädagogischen Grundlagen für die Tageseinrichtungen im Elementarbereich in Bremen und Bremerhaven auf. Dieser hat als Ziel, den Bildungsauftrag zu definieren und die Anforderungen zu beschreiben.

Im Mittelpunkt steht das Kind mit seinem Wunsch, Neues zu erlernen und die Betreuer, die das Kind in diesem Bestreben zu unterstützen. Der Rahmenplan zeigt die gemeinsame Verantwortung für die Bildung des Kindes bei den Eltern, den Fachkräften, dem Träger und der Behörde. Zusätzlich verfasst er verschiedene Leitideen und Werte. Diese sind beispielsweise, dass Kinder als eigenständige Persönlichkeiten angesehen und ihnen demokratische Werte und Einstellungen vermittelt werden.

Die Ziele und Aufgaben des Rahmenplans beinhalten die Betreuung, Bildung, Selbstbildung und die Erziehung. Die Betreuung stellt die Grundbedürfnisse des Kindes sicher. Die Bildung und Selbstbildung meint den individuellen Prozess wie sich Kinder ihre Welt aneignen. Die Erziehung bietet den Grundbaustein des menschlichen Zusammenlebens. Die Erwachsenen gelten als Vorbild, welche die Kinder unterstützen und herausfordern.

Der Rahmenplan impliziert als Hauptaspekt sieben verschiedene Bildungsbereiche: Rhythmik und Musik, Körper und Bewegung, Spiel und Phantasie, sprachliche und nonverbale Kommunikation, Soziales Lernen, Bauen und Gestalten, Natur, Umwelt und Technik. In unseren pädagogischen Inhalten orientieren wir uns an diesem Rahmenplan, indem wir in unserem Tagesablauf den Kindern die verschiedenen Aspekte näher bringen. Dabei treten in unserer pädagogischen Arbeit einige Aspekte besonders hervor.

3. Sprache

Der Spracherwerb ist für Kinder ein wesentlicher Entwicklungsschritt, sie lernen den verbalen und nonverbalen Austausch mit anderen Kindern und Erwachsenen.

Die sozialen, emotionalen und kognitiven Kompetenzen der Kinder werden durch den zunehmenden Spracherwerb gestärkt. Wir unterstützen die Kinder bei ihrer Sprachentwicklung, damit sie aktiv am Alltag teilhaben können.

Sprachliche Bildung begleitet die Kinder im gesamten Gruppenalltag. Wir begleiten die Kinder sprachlich, sind Sprachvorbilder, fördern Sprache im Alltag und sind im ständigen Dialog mit ihnen.

Wir schaffen verschiedenste Sprechsituationen. Die Kinder werden beim Morgenkreis, Frühstück/Mittagessen oder Wickeln dazu animiert, sich sprachlich auszudrücken und sich mitzuteilen.

Durch Lieder, Reime, Fingerspiele, Gesellschaftsspiele oder auch Bilderbuchbetrachtungen unterstützen wir die Kinder spielerisch bei der Sprachentwicklung. Mit der besonderen Ausbildung einiger Erzieherinnen im Bereich Sprache werden unsichere Kinder während des Alltags in Sprachfördergruppen zusammengefasst und intensiv gefördert, so dass mit Beginn der Schule die Kinder viel Sicherheit im Bereich Sprache gewinnen konnten.

4. Kreativität

Kreativität ist ein individueller Prozess, den jedes Kind im eigenen Tempo erfährt. Die Fantasie der Kinder wird durch kreative Angebote angeregt und erweitert. Kreatives Gestalten wirkt sich auf viele Lebensbereiche der Kinder aus. Sie sammeln neue Erfahrungen in dem sie z.B. die verschiedensten Materialien kennen lernen, ihr logisches Denken schulen, auf andere Lösungswege kommen und selbst aktiv werden.

Durch kreatives Gestalten fördern wir die Konzentrationsfähigkeit der Kinder, die Feinmotorik wird geschult und die Kinder lernen geduldig an einer Sache zu bleiben, um ein Ziel zu erreichen. Wir haben einen Kreativraum in dem die Kinder die verschiedensten Materialien und Hilfsmittel vorfinden können, die sie beim Gestalten, Malen, Basteln oder Schneiden benötigen. Wir geben ihnen Zeit und Raum und begleiten und ermutigen sie bei ihrem kreativen Prozess.

In Einzel oder Gruppenarbeit bieten wir regelmäßig im Blitzlicht oder im Freispiel verschiedenste Kreativangebote an. (Bastelangebote am Jahreskreis orientiert, Bilder mit Rasierschaum, Matschen in der Sandkiste...)

5. Religion

Da wir eine Einrichtung der ev. Kirche Bremen sind, beinhaltet unsere pädagogische Arbeit natürlich auch religiöse Aspekte: Wir feiern die christlichen Feste, singen Lieder, erzählen biblische Geschichten.

Frau Klaus, unsere Pastorin, kommt in regelmäßigen Abständen zu den Kindern in den Kindergarten und die Krippe. Gemeinsam mit ihr versuchen wir die Fragen der Kinder zu beantworten, wie beispielsweise die Fragen nach der Geburt und dem Tod.

Uns sind die christlichen Werte, wie Geduld, Zuverlässigkeit, Respekt und ein achtungsvoller Umgang miteinander, wichtig.

Wir leben mit den uns anvertrauten Kindern in einer Gemeinschaft, die ihnen Geborgenheit, Hoffnung und Sicherheit in vielen, manchmal auch schwierigen und unverständlichen Lebenslagen, geben soll.

Andere Religionen gehören ganz natürlich zum Bild unserer Gesellschaft und haben auch bei uns ihren Platz.

6. Musik

Musik und Tanz sind vielseitige Gestaltungsbereiche, die das Singen und Musizieren, das Sprechen und Hören, das freie und das gebundene Tanzen, das Gestalten nach festen Regeln und das Improvisieren und Experimentieren, einschließen.

In der Früherziehung sollen grundlegende Begegnungen der Kinder mit diesen Inhalten ermöglicht werden. Später können verschiedene Aktivitäten darauf aufbauen. Die Kinder lernen im Spiel; sie begegnen vorgebildeten Formen im Lied, im Tanz und in der Sprache. Sie nehmen sie auf und lernen, sie nachzuvollziehen. Sie lernen Instrumente kennen und beginnen, Töne zu entdecken und zu verstehen.

Sie werden auf Möglichkeiten ihrer Stimme, ihrer Sprache und ihres Körpers aufmerksam und lernen sich auszudrücken. Die Kinder lernen zuzuhören, sich auszutauschen und sich abzustimmen. Sie sollen Vergnügen haben und sich wohlfühlen, viele Eindrücke und Anregungen aufnehmen, so dass Musik und Bewegung bald ein fester Bestandteil für sie ist. Singen und Bewegen macht Freude, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und Selbstvertrauen, schult das Gehör und erhöht die Körperspannung und Konzentration und fördert darüber hinaus Sprach- und Artikulationsvermögen.

Musik ist für jüngere Kinder in der Regel immer mit Gestik, Mimik, rhythmischer Bewegung verknüpft. Denn diese komplexen musikalischen Angebote fördern das Zusammenspiel der Sinne.

Und gerade die rhythmisch-musikalische Erziehung fördert in besonders ganzheitlicher und kindgerechter Weise die Entwicklung der Kinder.

7. Bewegung

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern viel Freiraum für körperliche Bewegung durch Angebote, die sowohl Grob- als auch Feinmotorik fördern. Das Offene Konzept mit seiner gruppenübergreifenden Arbeitsweise gibt den Kindern die Chance, Freude an Bewegung auszuleben.

Wir verfügen über einen gut ausgestatteten Turnraum und ein großzügiges Außengelände, wo Bewegungsangeboten nur wenige Grenzen gesetzt sind. Im Turnraum, wo mehrmals im Jahr die Geräte und deren Aufbau verändert werden, haben die Kinder die Möglichkeit, Vielfalt an der Bewegung auszuleben. Die Angebote finden gruppenintern sowie gruppenübergreifend statt und haben einen festen Platz in unserem Wochenplan.

Auch das Außengelände bietet den Kindern vielseitige Möglichkeiten zu spielen und sich zu bewegen. Hier können die Kinder laufen, springen, balancieren, schaukeln, mit Seilbahn und Fahrzeugen fahren, klettern, buddeln und vieles mehr.

In regelmäßigen Abständen besuchen wir gruppenweise mit den Kindern die Bewegungshalle des Sportvereins Bremen 1860. Hier ist für die Kinder eine Bewegungslandschaft aufgebaut, in der sich die Kinder an den Geräten ausprobieren und erproben können. Sie gehen immer wieder an ihre Grenzen, erweitern ihre Kompetenzen, bestimmen selbst ihr Tempo, bestätigen sich selbst und erfahren Anerkennung durch die anderen Kinder und die Erwachsenen.

8. Partizipation

In unserer pädagogischen Arbeit legen wir großen Wert darauf, Kinder aktiv am Kindergartenalltag teilhaben zu lassen und ihnen Möglichkeiten zur Mitbestimmung zu geben. In Freispielphasen stehen den Kindern Funktionsräume zur Verfügung, die sie erkunden und ihren Spielinteressen entsprechend aufzusuchen und zu nutzen lernen. In der von uns als Blitzlicht bezeichneten, gruppenübergreifenden Angebotszeit werden den Kindern verschiedene Aktivitäten angeboten, aus denen sie wählen können. Die Interessen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder haben für uns bei unserer Alltags-, Raum-, Angebots- und Projektgestaltung einen hohen Stellenwert. Die Meinung des Kindes ist uns grundsätzlich wichtig.

In Gruppenritualen wie dem Morgenkreis wählen die Kinder regelmäßig die gesungenen Lieder und Spiele aus. In Gruppenritualen lernen die Kinder auch, einander zuzuhören und sich als aktiver Bestandteil einer Gruppe wahrzunehmen. Wir achten darauf, Kindern auch in Gruppenritualen viele Sprach- und Bewegungsanlässe und die Möglichkeit zu geben, Erlebtes zu erzählen und eigene Interessen und Gefühle sowie Wünsche ausdrücken zu können.

Wir verfolgen das Ziel, das Kind in seiner Persönlichkeit zu stärken, indem wir einen Rahmen schaffen, in welchem es sich entfalten kann, sich als gleichwertiger Bestandteil einer Gruppe wahrzunehmen lernt, und positive Selbstwirksamkeit und Wertschätzung erleben kann.

Dieses gilt auch in der Mitwirkung der Eltern. Bei Elternabenden und in persönlichen Elterngesprächen nehmen wir das Feedback der Eltern zum Anlass, unsere Arbeit noch einmal zu überdenken und gegebenenfalls anzupassen. Im gemeinsamen Austausch aller pädagogischen Fachkräfte hilft die positive und negative Kritik der Eltern uns dabei, mit unserem teiloffenen Konzept in „ständiger Bewegung“ zu bleiben und damit den uns anvertrauten Kindern in ihrer Entwicklung zu helfen und sie zu fördern.

IV. Elternarbeit

1. Kontakte

Sie wollen das Beste für Ihr Kind - wir auch. Tun wir es gemeinsam.

Geprägt durch dieses Motto verstehen wir die Elternarbeit als ein aktives Miteinander in einem Prozess, der sich ständig weiterentwickelt.

Wir als Einrichtung wollen nach dem Prinzip der Partizipation arbeiten. Dies bedeutet, dass die Erzieher*innen jedes einzelne Elternteil als Experte des eigenen Kindes und somit auch als Erziehungspartner auf Augenhöhe ansehen. Wir fördern einen verbindlichen und regelmäßigen Austausch mit Ihnen, der geprägt ist von Offenheit, Vertrauen und gegenseitiger Akzeptanz.

Schon beim "Tag der offenen Tür" stellt das Kita Team die Räumlichkeiten und die Konzeption vor und informiert über die Aufnahmekriterien und das Aufnahmeverfahren.

Im Aufnahmegespräch mit der Erzieher/in werden die Einzelheiten der Eingewöhnung abgesprochen. Nach der Eingewöhnungsphase findet ein erneutes persönliches Gespräch zwischen den Eltern und der Erzieher/in statt. Hier erfährt die Erzieherin, wie sich die einzelnen Kinder zuhause verhalten, was sie im Kindergarten erleben und wie sie insgesamt den Kindergartenalltag verkraften. Die Eltern erhalten eine Art "Rückmeldung" von dem/der Erzieher/in, wie sich ihr Kind in der Gruppe zu Recht findet.

Im letzten Kindergartenjahr finden Gespräche zur Entwicklung Ihres Kindes mit den Eltern der zukünftigen Schulkinder statt.

Bei den "Tür - und Angelgesprächen" werden Informationen weitergegeben, Anliegen und Absprachen getroffen. Durch Aushänge, Wochenpläne und Elternbriefe, wollen wir Sie über die laufenden Gruppenarbeiten informieren und gestalten dies so transparent wie möglich. Zur Elternbeteiligung dienen auch regelmäßige Elternabende, um Fragen rund um das Kitageschehen zu klären.

Mit unseren Gartenaufräumaktionen an einem Samstag im Frühjahr und Herbst laden wir alle Eltern und Kinder zweimal im Jahr auf das Kindergartengelände ein. Bewaffnet mit Arbeitshandschuhen und Gartengeräten säubern wir gemeinsam mit der Gemeinde die benutzten Außenflächen unserer Einrichtung. In einer schönen Atmosphäre enden diese Tage bei einem gemütlichen Familienpizzaeessen im Innenhof des Gemeindehauses.

2. Der Elternbeirat

Elternabende dienen gleichermaßen der Transparenz unserer Arbeit und bieten eine Möglichkeit der Elternbeteiligung. Gewählte Elternsprecher übernehmen die Vertretung der Elternschaft gegenüber der Kita, vermitteln, wenn nötig und tragen zur Kommunikation rund um das Kitageschehen bei. Die Elternsprecher sind das Bindeglied zwischen den Eltern und ErzieherInnen.

3. Der Kindergartenausschuss

Der Kindergartenausschuss ist einer von mehreren Ausschüssen der Gemeindevertretung der Evangelischen Kirchengemeinde St. Remberti. Der Kindergartenausschuss ist drittelparitätisch besetzt:

- Vertreter des Trägers
Bauherr/Bauherrin und ein Kirchenvorstandsmitglied
- Kindergartenmitarbeiterinnen
Kindergartenleiterin, stellvertretende Leiterin
- Elternvertreterinnen
Aus dem Elternbeirat

Im Kindergartenausschuss wird über das Konzept, die Aufnahme von neuen Kindern, sowie über die Einstellung von neuem Personal beraten.

So erreichen Sie uns:

Kindereinrichtungen der St. Remberti Gemeinde
Friedhofstraße 10
28213 Bremen

Telefon Kindergarten: 0421 – 2015727

Telefon Krippe: 0421 – 2015715

Fax: 0421 – 2015728

Mail: kita.st-remberti@kirche-bremen.de

Internet: www.remberti.de

Wir freuen uns, wenn wir Sie und Ihr Kind demnächst in unseren Häusern begrüßen dürfen.

Ihr Team aus den Kindereinrichtungen der St. Remberti Gemeinde